

Rastloser Schutzengel ständig gefordert

Puppentheater: TheaterFusion Berlin gastiert mit „Glittra der Engel“ beim Knienot-Abend

Von THOMAS ALTMANN

Dessau/MZ. Vier Meter breit, fünf Meter tief und knapp drei Meter hoch soll die Bühne mindestens bemessen sein. Ferner fordern die technischen Angaben zwei Steckdosen und maximal 150 Zuschauer. Auch der himmlische Hofstaat hat seine irdischen Konditionen, wenigstens insofern er auf der Bühne in Szene gesetzt werden soll.

Können Engel eigentlich schwitzen? „Glittra der Engel“ kann. So schien es jedenfalls am Freitag

zum Knienot-Abend im Dessauer Puppentheater. Dort gewährte das „TheaterFusion“ aus Berlin nach dem Kinderbuch „Glittras Auftrag“ von Peter Pohl Einblicke in den strapaziösen Alltag einer Schutzengel, die von einem kleinen Jungen, einer piffigen Puppe en miniature, mächtig gefordert wird. Der Filou mag Schlüssel, mit denen er sich zum Leid Glittras allerlei riskante Räume erschließt. Doch ehe Martin am Schloss dreht, erscheinen Frau Schmidt (Annegret Geist) und Frau Lehmann (Susanne Olbrich) zum Präludium. Ein biss-

chen sehen die beiden Damen vom Theater aus, wie sie heißen. Dennoch sind sie geniale Mischwesen zwischen Primaballerina und Garderobiere, zwischen himmlischem Engel und gefallenem Mädchen, denen man eine passable Portion Dämonie bescheinigen darf.

Die Bühne (Peter Lutz) auf der Bühne im Schau- und Puppenspiel spielt mit dem Charme betagter Jahrmarktsbuden, die im Kleinformat die blaublütigen Formen des höfischen Theaters beleihen. Auf der Bühne gibt es allerdings Gegenwart, eine Steckdose, einen Swimmingpool und eine Garage. Da parkt der Porsche, den Martin zur finalen Krise startet und bei dem er solange Gas gibt, bis sein possierliches Seelchen und das seiner Spiegelgefährtin auf überirdischen Wegen läuft oder tippelt.

Das Gewissen schläft mal wieder, während Glittra wohl verdient mit einer Kollegin tratscht. So ist der Himmel bereit zum Empfang. So muss sich die Schutzengel in letzter Minute verdichten. Martin hustet und ist gerettet. Weil Engel aber unsichtbar bleiben sollen und Glittra zum wiederholten Male zum letzten aller Engelsmittel greift,

wird sie verbannt - eine Engelstragödie trotz Happy End.

Die Lehmann und die Schmidt vermitteln mit derbem, verwaschenem Charme beredt zwischen dem äußerst agilen Piffikus und skurrilen Vertretern der himmlischen Heerscharen, die köstlich aus den Säulen glotzen und so richtig schön

„Auch Engel haben nur zwei Flügel.“

GLITTRA
SCHUTZENGELIN

dämonisch sind. Oben startet Glittra kraftvoll. Auf der Erde umflattert sie ihren Schutzbefohlenen wie ein rastloses Insekt. Rastlos ist auch das Stück, ein Kinderstück das Erwachsene gut und gerne sehen können, aber nicht müssen.

Das passt ins erfolgreiche, nicht unantastbare Dessauer Knienot Konzept. Am Ende gibt's noch ein Moral, eine Botschaft der verbannten Botin aus der kraft- und saftlosen Anti-Welt, einen Appell an alle zur Mitarbeit in Sachen Schutz Klar: „Auch Engel haben nur zwei Flügel“.



Engel Glittra rettete auch in Dessau.

MZ-Foto: Lutz Sebastian